

„Fliegende Kisten“, einst pilotiert von tollkühnen Kerls, haben es dem Mönchengladbacher Josef Wimmer angetan. Als begeisterter Bastler hat er sich ganz auf historische Flugmodelle spezialisiert.

Selbst vor dem Brautkleid seiner Frau machte Jupps Leidenschaft nicht halt

## Als die Flieger fliegen lernten

**B**is seine Flieger jedoch flugfertig sind, arbeitet er viele hundert Stunden an den Modellen, die bis zur kleinsten Schraube den Originalen aus den Kindertagen der Fliegerei gleichen. Grundlage für die genaue Rekonstruktion sind alte Pläne, technische Zeichnungen und vergilbte Fotos, die er sich in ganz Europa besorgt.

„Nur noch selten hat man heute die Gelegenheit, sich mit Veteranen der Luftfahrt zu unterhalten“, bedauert der Freizeitbastler. Dennoch lernte er auf einem Flugtag den Piloten Otto Linnekogel kennen. Linnekogel schraubte 1914 mit seiner „Rumpler Taube“ den Höhenweltrekord auf 6400 Meter. „Von diesem Veteran der Fliegerei bekam ich wichtige Hinweise und Tips für den Bau meiner Modelle“, erklärt Wimmer.

„Die ‚Rumpler Taube‘ hat es mir angetan. Und durch den persönlichen Kontakt zum Piloten reizte mich der Nachbau besonders“, schwärmt Jupp Wimmer, der über 200 Stunden an seinem Modell bastelte. Angetrieben wird es von einem Mini-Motor mit einer Lei-

Fotos: ivb



Detailgetreu bis zur kleinsten Schraube...

Die „Rohrbach Staaken“ mit einer Flügelspannweite von fast 3,5 Metern.

Alle Modelle sind voll flugtauglich. Aus Sicherheitsgründen starten die historischen Flieger jedoch nur auf einem gesperreten Teil des Sportflughafens bei Mönchengladbach.

stung von nur einem PS. Die Flügelspannweite beträgt stattliche 1,6 Meter.

Sperrholz, Kiefernleisten, Bambusrohr, Kupfer, Messing, Baumwolle und Seide sind die bevorzugten Arbeitsmaterialien des Kunststoffschlossers, der seinen „hauptberuflichen Werkstoff“ für den Flugmodellbau seiner historischen Flieger ablehnt. So auch bei der „Rohrbach Staaken“, dem ersten Großraumflugzeug der Zeppelin-Werke.

Über 800 Stunden arbeitete Josef Wimmer an dem Flugzeug. Nicht weniger als 16 000 Nieten mußten in das Modell mit 3,46 Meter Spannweite gesetzt werden. Eine unvorstellbare Arbeit, die nur von einem Detail-Fan ausgeführt werden kann.

Bei dem Beschaffen der Pläne hatte der Mönchengladbacher besonderen Schwierigkeiten kämpfen. Selbst das Deutsche Museum in München konnte nicht weiterhelfen, da alle Pläne und Flugzeuge den Bomben im 2. Weltkrieg zum Opfer fielen. Aus Fotos und Plänen anderer Flugmaschinen jener Zeit entwickelte Josef Wimmer das Bild dieses Flugzeuges, an dessen Fenster sich Vorhänge befinden, die der Flugzeugfan aus dem Brautkleid seiner Frau genäht hat.

*Weitere Informationen: Eine bunte Palette rund um den Modellbau zeigt die „Modellbau 1987“ in Dortmund. Vom 1. bis 5. April werden über 5000 Modelle im Ausstellungsgelände an der Westfalenhalle gezeigt. Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr (8 DM für Erwachsene, 6 DM für Schüler und Studenten).*

